

# Deutsche Werkstoffe im Handwerk

## Wanderausstellung des Reichsstandes des Deutschen Handwerks in Meissen im „Kaisergarten“ vom 23.—27. Juli

Am Sonntagvormittag wurde im „Kaisergarten“ in Meissen die unter der Schirmherrschaft Hermann Görings stehende Wanderausstellung „Deutsche Werkstoffe im Handwerk“ feierlich eröffnet. Zur Eröffnungsfeier im geschmückten Gartenzimmer der Gastschänke konnte Kreishandwerksmeister Pp. Pöhl eine Anzahl Ehrengäste willkommen heißen. Zweck der Ausstellung, die der Reichsstand des Deutschen Handwerks im Auftrage und in ständiger Zusammenarbeit mit der Reichsstelle für Wirtschafts- und Volkswirtschaftsfragen, soll sein, den Volksgenossen zu zeigen, welche neuen deutschen Werkstoffe im Handwerk Verwendung gefunden haben und noch Verwendung finden, um dem Reich Devisen einzusparen. Darüber hinaus soll die Schau dazu beitragen, bei den Auftraggebern und Verbrauchern alle Vorurteile gegen die Verwendung der deutschen Werkstoffe zu beseitigen.

Kreispersonalamtsleiter Pp. Bärtsch wies auf die einschneidende und revolutionäre Wandlung hin, die der Rationalismus allen Zweifeln und notorischen Pessimisten zum Trotz auf dem „Frontabschnitt Wirtschaft“ herbeigeführt hat. Auch dieses Gebiet konnte nicht von dem Totalitätsanspruch der Partei ausgenommen werden, wohl galt es hier, das ungeliebte Erbe anzutreten. Und doch wurden alle Schwierigkeiten gemeistert, neue Wege beschritten, die Mentalität der Techniker und Erfinder vorwärtsgetrieben und zum Segen der Volksgemeinschaft nutzbar gemacht. An die von ihnen gelösten Aufgaben ging die Allgemeinheit zunächst nur mit Jägern heran. Heute oder wissen wir, daß unsere neuen Werkstoffe alles andere als „Ersatzstoffe“ sind. Jede Gelegenheit muß nun wahrgenommen werden, um das Volk mit den Stoffen, die uns vom Ausland unabhängig machen, vertraut zu machen. In diesem Sinne gab Pp. Bärtsch seiner Freude Ausdruck, daß der Meißner Bevölkerung nun einmal ein Teilausschnitt aus dieser Entwicklung demonstriert wird, und erklärte die Ausstellung im Namen des Kreisleiters Pp. Böhme für eröffnet.

Während des folgenden Rundganges durch die Schau gab Pp. Bärtsch vom Reichsstand des Deutschen Handwerks eingehende Erläuterungen.

Auf dem Stand der Klemmer- und Infrarotlampen werden als Austausch von Glas- und porzellanen Rohren aus Porzellan und aus Kunststoff gezeigt. Weiterhin in den verschiedensten Formen als Rohre und Wellplatten Wellzement-Produkte als Austausch für früher aus Zink- und Eisenblech hergestellte Artikel.

Der Stand des Elektro-Handwerks veranschaulicht, wo Kupfer, Eisen, Gummi, Seide, Jute und Baumwolle durch Leichtmetalle und deutsche Kunst- und Spinnstoffe ausgetauscht werden.

„Was ein rein deutscher Werkstoff“ lautet die Beschriftung eines Standes, auf dem die weitreichende Verwendungsmöglichkeit des Glases gezeigt wird.

In Form von Wolle und Watte dient das Glas bei Hitze- und Kälte-Isolierungen sowie bei Schallbündelungen als Austauschmittel für ausländischen Kork und Woll.

Ein besonderer Stand zeigt die Ueberlegenheit des Buna gegenüber dem Naturkautschuk. Der Werkstoff des Buna wird anschaulich gezeigt.

Kunstleder und die verschiedenen Arten der auf der Kunststoffbasis gewonnenen Austauschstoffe für Gummi zeigen, daß es wohl möglich ist, die Leder- und Gummieinfuhr weitgehend einzusparen. 1935 wurden für Leder 118 Millionen und für Gummi 50 Millionen Devisen aufgebracht.

Wir müßten bisher auch jährlich für 35 Millionen Devisen aus dem Ausland einführen, da der Naturdarmstoff in Deutschland nur lediglich 25 Millionen ausmacht. Hier hilft die deutsche Kunstindustrie, Cellulose, Naturin-, Pergament- und Kunstleibendarme stehen für das Fleischhandwerk zur Verfügung.

Auf dem Stand des Korbmacherhandwerks stehen aus den neuen deutschen Werkstoffen (Cellulose und Treca) gefertigte Sessel.

Zischhaut und Fischleder bei Buchenbänden, Schmuckschälchen, kleinen Handtaschen und als Ueberzug von Schnallen und Knöpfen werden als neue Werkstoffe auf dem Stand des Buchbindehandwerks gezeigt.

Dem Maler-, Buchbinder- und Tapetierhandwerk wird die vielseitige Verwendungsmöglichkeit des neuen Zelluloseleims und Zelluloseklebers gezeigt.

Das Damen- und Herrenschneiderhandwerk zeigen beste Arbeiten aus den handelsüblichen Mischungen mit Zellwolle und auch Kinder- und Damenleider aus 100prozentiger Zellwolle.

Auf dem Stand des Sattler- und Tapezierhandwerks finden wir eine schöne Vorhangsgarnitur aus reiner Zellwolle. Ein Querschnitt durch einen Polsterstuhl vermittelt Einblick in die Verwendung der neuen deutschen Werkstoffe auch für die Polsterung.

Das Sattlerhandwerk zeigt Koffer, Handtaschen, Schutranzen, Photo- und Ferngläserlinsen aus neuen deutschen Werkstoffen.

Beim Töpfer- und Messerhandwerk wird die Einsparung von Eisen beim Kachelofenbau gezeigt.

Die Umstellung im Schlosserhandwerk wird angebeutet durch die Verarbeitung von Leichtmetall. An Stelle der Haus-, Tür- und Schuppenbeschläge aus Eisen werden solche in Zukunft aus Magnesiumlegierungen hergestellt. Die Maschinenbauer finden Lagergehäuse und Buchsen, Zahn- und Laufäder aus Hartholz und Preßstoffen.

Auch auf das Fischweil sei hingewiesen, dessen Verbrauch schon seit Jahren außerordentlich groß ist. Jedes Jahr müßten früher für 30 Millionen Eier aus dem Ausland bezogen werden, um zu Eisweil zu kommen. Dieser Betrag kann jetzt eingespart werden. Viele Gewerbe- und Industriezweige, das Bäder- und Konditorei-Handwerk verwenden heute Fischweil.

Es gebet zu den staatspolitischen Pflichten jedes Volksgenossen, sich durch den Besuch dieser volkspolitisch so bedeutenden Ausstellung über den Stand und die Entwicklung der Werkstoffumstellung zu unterrichten.

Für die Mitglieder der Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine und der Handwerkerinnungen werden geschlossene Führungen veranstaltet. Weitere Auskünfte werden erteilt durch die mit der Durchführung der Ausstellung beauftragte Kreis-Handwerkerverschaft Meissen, Hahnemannplatz 21, Fernruf 3566.

Die Reichsbahnverwaltung Dresden gibt zum Besuche dieser Werkstoffausstellung Montag, den 24., und Mittwoch, den 26. Juli, ab 2 Uhr u. a. auch von allen Bahnhöfen der Linie Wilsdruff—Meißen—Triebischtal Sonderfahrpläne aus. Die Rückfahrt muß am Abgangstage 24 Uhr beendet sein. Zur Rückfahrt gelten diese Karten nur, wenn sie von der Ausstellungseitung nach dem Besuch der Ausstellung abgestempelt worden sind.

## Opfer des polnischen Terrors

WAB. Warschau, 24. Juli. Innerhalb der letzten sechs Wochen sind allein in Lodz infolge der unerhörten polnischen Zwangsmaßnahmen, wie das Warschauer Blatt „ABC“ meldet, 920 deutsche Geschäfte und Handwerksstätten entweder geschlossen worden oder in polnische Hände übergegangen.

## Erzbischöflicher Palast in Toledo in Flammen

WAB. Toledo, 24. Juli. Der Palast des Erzbischofs von Toledo ist in der Nacht zum Montag völlig niedergebrannt. Das durch Hitze und Trockenheit verursachte Feuer brach in einer in der Nähe des Palastes gelegenen Apotheke aus und griff infolge durch Hitze und Trockenheit verursachten Fehlens von Wasser rasend schnell um sich. Der Palast, Sitz des Kardinalprimas von Spanien und historisches Bauwerk, unmittelbar neben der Kathedrale gelegen, stand schnell in hellen Flammen. Kardinalerzbischof Goma leitete selbst die Rettungsarbeiten und verließ den Palast erst gegen Mitternacht im letzten Augenblick, als die Hoffnung auf Rettung aufgegeben werden mußte. Die wertvolle Bibliothek mit Schriften und Dokumenten aus der Zeit der Gründung der spanischen Kirche konnte gerettet werden. Das Feuer dauerte an, doch ist ein Uebergreifen auf die Kathedrale vermieden, ebenso auf den Bogengang, welcher den Palast mit der Kathedrale verbindet.

## Schweres Gefecht zwischen britischem Militär u. arabischen Freiheitskämpfern

WAB. Jerusalem, 24. Juli. In der Nähe von Hebron kam es zu einem schweren Gefecht zwischen britischem Militär und arabischen Freiheitskämpfern. Ein englischer Soldat wurde dabei getötet und vier mehr oder weniger schwer verwundet. Der Eindruck der Dunkelheit machte dem Kampf ein Ende. Einige Stunden nach dem Gefecht wurde in Jerusalem ein versichertes Militärflugzeug abgeschleppt.

## London will noch nicht vom Rückzug in Fernost sprechen

WAB. London, 24. Juli. Die Mitteilung, daß der britische Botschafter in Tokio und der japanische Außenminister sich über den „Hintergrund“ der bevorstehenden entlich-japanischen Verhandlungen geeinigt haben, hat selbstverständlich großes Interesse in der Londoner Presse ausgeübt. Die Zeitungen sind jedoch eher vorsichtig. „Times“ sagt in amtlichen Kreisen Londons habe man erklärt, daß man die japanischen Berichte mit Reserve aufnehmen soll.

## Japanische Einzelsforderungen an England

WAB. Tokio, 24. Juli. Ostasienbüro des WAB. Die gemäßlich gut unterrichtete „Tokio Asahi Shimbun“ bezieht sich in ihrem heutigen Leitartikel erneut mit dem Memorandum Arita-Craigie und erklärt, England habe jetzt die praktischen Folgerungen zu ziehen, außerdem dieses des Abkommens lediglich ein „diplomatisches Schriftstück“, das einen Vorgang der japanischen Diplomatie registrierte. Die nun heute beginnenden Einzelverhandlungen über die Arita-Prage bieten England die Gelegenheit, seinen Willen zur Neuorientierung seiner China-Politik zu bekunden. In diesen Einzelverhandlungen, so betont die Zeitung weiter, müsse außerdem Englands Haltung zu der kommenden Zentralregierung geklärt werden. Falls Japan die neue Zentralregierung anerkenne, sei England dem Geiste des Abkommens entsprechend zum gleichen Schritt verpflichtet.

## Erdbbeerete nach der Ernte

Mit welcher Freude wurden die ersten roten Früchte auf unseren Erdbbeereten begrüßt! Schon lange vorher hatte man durch Bodenlochern und reichliches Gießen sowie durch Umliegen der Pflanzenreihen mit Stroh oder Torfmüll für eine gute Ernte gesorgt. Kaum ist aber die Erntezeit vorüber, dann liegen die Erdbbeereeten einsam und verlassen da, und es gibt kaum eine Stelle im Garten, die so tiefmütterlich behandelt wird wie diese.

Der wahre Gartenfreund vergißt aber keine Erdbbeereeten auch nach der Ernte nicht. Zunächst wird er einmal Stroh oder Holzwolle, die er zum Schutz der Früchte um die einzelnen Pflanzen gelegt hatte, wegräumen, um den Beereeten wieder ein sauberes Aussehen zu geben. Dann beginnt das Beschneiden überflüssiger Ranken. Am besten läßt man den durch die Fruchtentwidelung ohnehin schon geschwächten Pflanzen nur so viele Ranken, wie zur Anzahl neuer Jungpflanzen gebraucht werden. Auch das Umliegen, das während der Ernte nicht weggelassen werden konnte, wird jetzt sauber ausgeführt. Man graben wir die Flächen zwischen den einzelnen Reihen, die während der vorübergegangenen Wochen durch das dauernde Umliegen sehr hart und festgetreten sind, gründlich hoch.

Alle Erdbbeerpflanzen dagegen, die für das nächste Jahr keinen rechten Ertrag mehr versprechen, graben wir sofort nach der Ernte unter, hängen die Fläche ab, und wir können das Land noch zum Bepflanzen mit prächtigen Gemüsesorten, wie Spätkohl, Spinat und Grünkohl, nutzen. Die stehengeliebenden Erdbbeereeten erhalten an fühlbar und regnerischen Tagen eine Dünung mit verdünnter Dausche oder einem Volldünger.

Bei trockenem, heißer Witterung sollte man noch Möglichkeit für Bewässerung sorgen, denn gerade im Spätsommer, wenn die Pflanze die verdunsteten Nährstoffe ergäuzt und bereits die Anlagen zu neuen Wurzeln für das nächste Jahr bildet, ist sie für reichliche Bewässerung und Dünung dankbar.

Rehr Raps und Rüben. Um eine wesentliche Vermehrung des Vorratshaus zu erreichen, hat deshalb die Reichsregierung bekanntlich beschlossen, die Erzeugerpreise für Getreide zu erhöhen, und zwar für Raps und Rüben auf 40.— bis 100 Kilogramm. Diese Preiserhöhung wird vielen eine erhebliche Ausdehnung des Vorratshauses oder dort, wo es noch nicht angebauet wurde, die Aufnahme in den Beststellungsplan ermöglichen. Vorbedingung für ein gutes Gelingen der Rapsfaat ist eine gute Vorbereitung des Acker. Der Boden muß gar, in gutem Ernährungszustand und Kalkhalt sein und ein kräftiges gartennähiges hergerichtetes Saatbett bieten. Dies erreicht man mit zweckentsprechender Bodenbearbeitung und Dünung vor der Saat und mit der Einschlebung der Frucht in eine ihr zuzugende Fruchtfolge.

## Bald gehts ins Sommerlager

Nachdem bereits gegen 200 Meißner Hiltrungen auf Großfahrt und in die Sommerlager der Marine- und Motor-Hiltr-Jugend gefahren sind, verlassen am 20. Juli 1939 auf einem Dampfer weiterhin über 200 Jungen des Bannes 28 Meissen, um bis zum 11. August 1939 bei Neustadt in Sachsen, nahe der ehemaligen Reichsgrenze, ihr Sommerlager aufzuschlagen.

Der Dienst im Lager gestaltet sich außerordentlich vielfältig. Neben weltanschaulicher Schulung und körperlicher Eräftigung sollen von den Teilnehmern die Prüfungen für das HJ-Leistungsabzeichen abgelegt werden. Sportplatz, Schießstand und Schwimmbad befinden sich in nächster Nähe. Weiterhin sind vom Lager aus Fahrten in das Sudetenland und Elbsandsteingebirge geplant. Der Besuch der Karl-Marx-Festspiele in Rathen ist vorgesehen. Im Rahmen der Aktion „Alle Kämpfer sprechen zu HJ.“ wird ein alter Parteigenosse in einer Feiernunde zu den Lagermitgliedern sprechen. Eine Jugendfilmstunde in Neustadt mit dem Film „Der Herrscher“ wird für Abwechslung sorgen.

Da die Hiltrungen den Lagerplatz der Pimpfe beziehen, ist natürlich alles bis aufs Letzte vorbereitet. Die eigenen Anschläge an das Fernsprechen, an die Wasserleitung und am Lichtnetz haben sich schon bestens bewährt. Zur Ausführung sonstiger Vorbereitungen wird bereits am 20. Juli 1939 ein Vorkommando Meissen verlassen.

Die Verpflegung leitet die Verpflegungsstelle, und Küche der Wehrmacht werden bemüht sein, den Jungen ein kräftiges und schmackhaftes Essen zuzubereiten.

Für das Wohlbefinden der Hiltrungen wurden hinreichende Maßnahmen getroffen. Ein Neustädter Arzt wird täglich den Gesundheitszustand aller Beteiligten überwachen. Für kleinere Verletzungen stehen eine große Zahl ausgebildeter Feldscherer zur Verfügung.

Es bleibt nur zu hoffen, daß der Wettergott gut gelaunt ist, und den Hiltrungen während ihrer Lagerzeit schönes sonniges Wetter schenkt.

## Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgaberei Dresden. Vorhersage für den 25. Juli: Köhiger bis frischer Wind aus Südwest bis West, meist wolkig mit zeitweiliger aufsteigender Schauer- und Gewitterneigung. Tagestemperaturen bis etwa 23 Grad.